

solcher Sheriffs, die zugleich Hofbeamte waren, und ihr Ersatz durch aus den Grafschaften selbst stammende Adlige mit der Steigerung der königlichen Einkünfte aus den Grafschaften zusammenhängt. W. H.

Robin L. Storey, *Recruitment of English Clergy in the Period of the Conciliar Movement*, *Annuario Historiae Conciliorum* 7 (1975) S. 290—313, wertet bischöfliche Register über die erteilten Weihen sowie Nachrichten über die Entlohnung von Klerikern aus und kommt zu dem Ergebnis, daß der Nachwuchs des englischen (Welt-)Klerus seit etwa 1375 zahlenmäßig zurückging. Als Grund für diesen Sachverhalt, der im Gegensatz zu oft zitierten Äußerungen John Wyclifs steht, sieht er vor allem die Pestepidemie von 1348/9 (womit er Ergebnisse des ihm noch unbekannten Buches von B. I. Zaddach über Mitteleuropa bestätigt; vgl. DA 28, 617); er erwägt aber auch innerkirchliche Erschütterungen durch das Große Schisma und antiklerikale Strömungen, wie sie in der volkssprachigen Literatur der Zeit sichtbar werden. R. S.

Norbert Wagner, *Die Wolfinseln bei Jordanes. Eine Station auf einer Pelzhandelsroute des frühen 6. Jahrhunderts?*, *ZfdA* 103 (1974) S. 73—80, will die bisher u. a. mit den Ålandinseln gleichgesetzten 'Wolfinseln' des Jordanes als die Vardö-Gruppe vor der Varanger-Halbinsel in Nordnorwegen identifizieren. Ulrich Montag

Curt Weibull, *Die Geaten des Beowulfepos und Die dänischen Trelleborgen. Zwei Diskussionsbeiträge* (*Acta regiae societatis scientiarum et litterarum Gothoburgensis, Humaniora* 10) Kungälv 1974, Kungl. vetenskaps- och vitterhets-samhället Göteborg, 43 S. — Im Rückgriff auf eine 1921 von ihm verfaßte Arbeit (vgl. S. 6, Anm. 2) sowie mit neuen Argumenten versucht der Vf. seine Ansicht zu bekräftigen, daß die im Beowulfepos genannten Geaten „weder die schwedischen Götter, die dänischen Jüten noch die Goten-Geten“ sind (S. 26). Er sieht in ihnen vielmehr Dänen, deren Heimat nicht genauer lokalisiert werden könne. Vgl. jedoch J. L. N. O'Loughlin, Sutton Hoo — *The Evidence of the Documents* (*Medieval Archaeology* 8, 1964, S. 1—19) und den von U. E. Hagberg hg. *Sammelband über das Gotensymposium von 1970: Studia Gotica. Die zeitlichen Verbindungen zwischen Schweden und Südosteuropa* (*Kungl. vitterhets historie och antikvitets akademis handlingar* 25) Stockholm 1972, bes. S. 20 ff. — In seinem zweiten Beitrag (S. 27 ff.) befaßt sich Weibull mit dem Zweck der Trelleborg und ähnlicher Anlagen (Nonnebakken, Aggersborg, Fyrkat) und kommt zu folgendem Ergebnis: „Harald Blåtand hat sie zum Schutz gegen ausländische Feinde gebaut, vor allem aber zum Schutz gegen einheimische Feinde, die mächtigen dänischen Häuptlinge“ (S. 43). Lutz v. Padberg

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 678. 2. Theologie und Philosophie S. 679. 3. Bildungs- und Universitäts-geschichte S. 680. 4. Literaturgeschichte S. 681. 5. Kunstgeschichte S. 683.

Jean-Claude Schmitt, *Le suicide au moyen âge*, *Annales E.S.C.* 31 (1976) S. 3—28, wählt aus den Registern der Pariser Gerichtshöfe 54 Selbstmordfälle zwischen dem 13. und dem Beginn des 16. Jh. aus und untersucht sie mit Hilfe der statistischen Methode nach verschiedenen Seiten. Trotz der schmalen Basis, deren sich der Vf. bewußt ist, gelangt er zu interessanten Aussagen: So zeigt sich etwa eine auffallende Übereinstimmung zwischen dem MA und der Gegenwart, was die Mittel zum Selbstmord und die größte Häufigkeit an be-